Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeld. Preise freibl. Pfennige. Einzelnr. Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Orts-Kontrollnummer Nr. 24 O.-A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰, Kollektiv-Anzeigen 10% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei gerichtlichen Aufträgen, Konkurs, im Falle des Mahnverfahrens hinfällig auch, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

KREISARCHIV CALW

№ 1. | Mittwoch den 2. Januar 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Die Gebäudebrandschadenumlage für das Jahr 1929.

Die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1929 wird folgenderweise bestimmt: Die Umlage auf die nach Vorkriegspreisen berechneten Versicherungssummen beträgt bei den Gebäuden der dritten Klasse 7,5 Reichspfennig auf 100 Reichsmark Brandversicherungsanschlag. Die Umlageschuld des einzelnen Gebäudeeigentümers ist auf den nächsten durch 5 teilbaren Reichspfennigbetrag nach oben aufzurunden. Die Umlageschuldigkeiten werden auf den 1. Januar 1929 fällig und sind von den Umlagepflichtigen bei Gefahr der Anrechnung von Verzugszinsen bis spätestens 1. März an die Gemeindepflegen zu bezahlen. Die Gemeindepflegen haben mindestens die Hälfte des aus der Gemeinde geschuldeten Umlagegesamtbetrags bis spätestens 15. März, den Rest spätestens bis 15. Juni 1929 an die Oberamtspflege abzuliefern.

Das deutsche Handwerk an der Jahreswende.

Die im Jahre 1928 zunächst noch aufsteigende wirtschaftliche Entwicklung hat ihre günstigen Auswirkungen auch auf die Betriebe des Handwerks nicht verfehlt. Bereits im Juni trat jedoch ein gewisser Stillstand ein, der dann bei gleichbleibender uneinheitlicher Lage für das Handwerk im Monat November durch einen starken saisonmäßig bedingten Rückgang abgelöst wurde. Das Handwerk konnte die Wiedergewinnung seiner Rentabilität nicht erreichen. Die finanzielle Lage des Handwerks ist zu einem großen Teil dadurch in ein kritisches Stadium geraten, daß die Käufer ihre Zahlungsverpflichtungen nicht einhielten und so zu einer Verschärfung des Kreditbedürfnisses beitrugen. Auf steuerlichem Gebiet brachte das Jahr 1928 noch nicht die Regelung des Finanzausgleichs und der Steuervereinheitlichung. Die gesamte Wirtschaft kann die starke steuerliche Vorbelastung nicht mehr tragen. Mit der notwendigen Reform muß auch eine Herabsetzung der Realsteuern Hand in Hand gehen. Um die Produktionskosten der Wirtschaft einer Senkung zuzuführen, wird auch die Verwaltungsvereinfachung unerläßlich bleiben. Hinsichtlich der Reparationen steht für das neue Jahr eine Erhöhung der drückenden Lasten bevor. Das Handwerk fordert daher, daß auch Vertreter des gewerblichen Mittelstandes vor den entscheidenden Verhandlungen durch die offiziellen Sachverständigen gutachtlich gehört werden. Auf sozialpolitischem Gebiet erwartet das Handwerk im Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes eine Regelung, die auf die Eigenarten und Sonderheiten des Berufsstandes Rücksicht nimmt. Hinsichtlich der Reform des Schlichtungswesens gibt das Handwerk der tariflichen Regelung den Vorzug. Das Handwerk hält an der Forderung nach einer durchgreifenden Regelung der beruflichen Organisation fest, erkennt aber die vorliegende Novelle zur Gewerbeordnung als eine brauchbare Grundlage für den weiteren Ausbau an. Zur Frage der Gesetzgebung wird noch hinzugefügt, daß weit mehr als bisher ein Schutz der individuellen Arbeit vor Ueberlastung und Aufsaugung stattfinden muß, denn die Erhaltung des Handwerks ist für ein gesundes Staatswesen eine zwingende Notwendigkeit.

Ein Verbot der Rheinlandkommission.

Koblenz, 31. Dez. Die interalliierte Rheinlandkommission hat die Aufführung des Schauspiels „Der Weltenbummler" von Konrad Ferdinand Timmen für das gesamte besetzte Gebiet wegen Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen verboten. Das Schauspiel behandelt einen dramatischen Ausschnitt aus der Notzeit unter der Fremdherrschaft am Rhein. Wie weiter verlautet, beabsichtigt die Rheinlandkommission Schritte bei den Alliierten zu unternehmen, um Deutschland auf diplomatischem Wege zu veranlassen, die Aufführung des Schauspiels auch in Deutschland zu verbieten.

Neujahrserlaß an die Wehrmacht.

Berlin, 31. Dez. Der Reichspräsident v. Hindenburg hat folgenden Gruß an die Wehrmacht gerichtet: „Der deutschen Wehrmacht entbiete ich zum neuen Jahre meine herzlichsten Wünsche und Grüße! Es war mir eine Freude im abgelaufenen Jahr Heer und Marine bei ihrer ernsten und verantwortungsvollen Arbeit sehen und ihre guten Leistungen anerkennen zu können. Ich habe die feste Zuversicht, daß die Reichswehr auch im neuen Jahr ihre Schuldigkeit tun wird!" — Der Reichswehrminister Gröner grüßt die Reichswehr folgendermaßen: „Allen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichswehr meine herzlichsten Neujahrsgrüße! Der Wille läßt sich nicht in Fesseln schlagen. Geist ist unabhängig von Starrheit der äußeren Form. Willen und Geist zu schulen, ist unser bester Dienst am deutschen Volk." — Der Chef der Heeresleitung, General Heye, gibt folgenden Neujahrsbefehl heraus: „Allen Angehörigen des Reichsheeres meine besten Glückwünsche zum neuen Jahr. Wir wollen weiter unsere Pflicht tun." — An die Reichsmarine hat der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, folgenden Erlaß gerichtet: „Zum Jahreswechsel spreche ich der Reichsmarine meine besten Wünsche aus. Auch die kommenden Jahre werden wir unsere Pflicht erfüllen, einig im Ziel und fest im Glauben an Deutschlands Zukunft!"

Oesterreich-Deutschland.

Reichstagspräsident Löbe gibt in der Monatszeitschrift des österreichisch-deutschen Volksbundes folgenden Neujahrsgruß: Das Jahr 1928 war reich an Volkskundgebungen für die staatliche Wiedervereinigung der Deutschen in Oesterreich und im Reich — der erregte Einspruch mancher fremder Staatsmänner bestätigt nur, daß die unaufhaltsame Bewegung sicher vorwärts schreitet. Sie wird eines Tages die Erfüllung unseres nationalen Rechts bringen — trotz alledem!"

Austausch von Neujahrswünschen mit Oesterreich und Ungarn.

Berlin, 31. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg und der österreichische Bundespräsident Miklas haben anläßlich des Jahreswechsels herzliche Glückwünsche ausgetauscht. Das Telegramm des Reichspräsidenten hatte folgenden Wortlaut: „Zum Jahreswechsel spreche ich Ihnen, Herr Bundespräsident, meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche aus. Möge das neue Jahr auch Ihrem Lande Glück und Segen bringen." Bundespräsident Miklas hat folgendermaßen gedrahtet: „Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ew. Exzellenz an der Wende des neuen Jahres die wärmsten und aufrichtigsten Glückwünsche für Ihre Person und Ihre Familie sowie für das Blühen und Gedeihen des großen deutschen Brudervolkes auszusprechen. Während des vergangenen Jahres war es Oesterreich vergönnt, unzählige Angehörige des Deutschen Reiches zu begrüßen. Möge die dadurch bewirkte neuerliche Festigung der Bande des Geistes und der Kultur auch für die Zukunft mächtig fortwirken und die besten Erfolge zeitigen."

Berlin, 31. Dez. Reichspräsident v. Hindenburg hat an den ungarischen Reichsverweser, Admiral von Horty, folgendes Telegramm gerichtet: „Eurer Durchlaucht sende ich anläßlich des Jahreswechsels aufrichtigste Glückwünsche. In alter Gesinnung Reichspräsident v. Hindenburg." Gleichzeitig ist bei dem Reichspräsidenten nachstehendes Telegramm des Reichsverwesers eingegangen. „Anläßlich des Jahreswechsels bitte meine wärmsten und innigsten Glückwünsche entgegenzunehmen. Mit herzlichsten kameradschaftlichsten Grüßen Reichsverweser von Horty."

Ausland.

Warschau, 31. Dez. Zu den Enthüllungen des jüngeren Litwinow teilte das politische Regierungsblatt „Glos Prawda" mit, Sawelijsky Litwinow habe früher in Warschau in dem Büro des Instituts Hijas gearbeitet und dort seinerzeit einen Betrag von mehreren tausend Dollar unterschlagen. Seine Glaubwürdigkeit sei durch diese Angelegenheit zweifellos stark vermindert.

Paris, 31. Dez. In der Angelegenheit der „Gazette du Franc" hat der Untersuchungsrichter bisher 8 Verhaftungen vorgenommen, die sämtlich aufrecht erhalten werden.

Washington, 30. Dez. Die paraguayische Gesandtschaft gab bekannt, daß Paraguay das von der pan-amerikanischen Konferenz entworfene Protokoll zur Beilegung des Streites zwischen Bolivien und Paraguay im wesentlichen angenommen habe.

Kein Verbot geistlicher Amtshandlungen für Haegy u. Schieß.

Wie „Ere Nouvelle" mitteilt, ist vom Straßburger Bischof Ruch weder gegen den Direktor des „Elsässer Kurier", Abbé Haegy, noch gegen den Leiter des in Straßburg erscheinenden Haegy-Blattes „Der Elsässer", Abbé Schieß, ein Verbot, geistliche Amtshandlungen vorzunehmen, erlassen worden. Man habe sich damit begnügt, beide darum zu ersuchen, die Leitung ihrer Blätter niederzulegen. Das Blatt fragt, was dieser Rückzug des Straßburger Bischofs bedeute und glaubt, daß der Vatikan eingegriffen habe.

Der deutsche Panzerkreuzer. Eine englische Stimme.

London, 31. Dez. Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph" teilt bezüglich des neuen deutschen Panzerschiffes, das vorläufig „Ersatz Preußen" heiße, folgende Einzelheiten mit: Seine Dieselmotoren würden es mit einer einzigen Ladung von Brennstoff instand setzen, bis nach China zu fahren. Sein Rumpf, der mit hochgradigem Stahl und anderem Material hoher Qualität elektrisch zusammengeschweißt sei, erspare durch diese Behandlung ein Gewicht von 500 Tonnen. Seine sechs Elitzallgeschütze hätten eine Tragweite von 30 000 Yards. Das Schiff fahre schneller als jedes andere Linienschiff und könne jedes Schiff unter dem Dreadnought-Standart überwältigen. Es werde 1 Millionen Pfund Sterling kosten und sei das erste von 4 Schiffen des gleichen Type.

Die indische Nationalbewegung.

London, 31. Dez. Der Berichterstatter der „Times" in Kalkutta meldet, es sei jetzt sicher, daß der am Samstag eröffnete indische Nationalkongreß eine von Gandhi entworfene Entschließung annehmen werde, was einen Sieg der Extremisten bedeute. In der Entschließung werde der britischen Regierung eine Frist von 12 Monaten gewährt, um Indien durch Verfassung die Stellung eines Dominions zu geben. Gleichzeitig bereiten sich die Extremisten das Recht vor, ihren Feldzug zu Gunsten völliger Unabhängigkeit fortzusetzen.

Ein einiges China am Jahresende.

London, 31. Dez. Die Mandschurei hat nach langen Verhandlungen gestern ihre Zugehörigkeit zum nationalen China erklärt und sich der Nanking-Regierung untergeordnet. Damit hat die Zusammenfassung Chinas zu einem einheitlichen Staat ein entscheidendes Stadium erreicht. Die Nanking-Regierung hat den mandschurischen Machthabern allerdings bestimmte Zugeständnisse, namentlich territorialer Art machen müssen, und die Einordnung der Mandschurei erfolgt vorerst nur auf einer föderativen Grundlage. Doch die Bedeutung des Ereignisses wird dadurch nicht vermindert.

Noch immer Fremdenflucht aus Kabul.

London, 31. Dez. Die Rettungsaktion der englischen Flugzeuge in Afghanistan ist gestern nach einer zweitägigen Pause wieder aufgenommen worden. Es sind zwei weitere Transporte von Frauen und Kindern aus Kabul nach Indien gebracht worden. Wie jetzt bekannt wird, ist die deutsche Dame, die vor einigen Tagen auf dem Flugplatz von Kabul durch einen Flugzeugpropeller getroffen und gefährlich verwundet wurde, eine Frau Beitz, die Gattin eines deutschen Ingenieurs. Nach den heute vorliegenden Meldungen ist sie bisher noch immer bewußtlos. Doch besteht Hoffnung auf eine Genesung.

Aman Ullah rechnet ab.

Konstantinopel, 31. Dez. Wie aus Kabul gemeldet wird, werden die im Laufe des afghanischen Bürgerkriegs auf beiden Seiten entstandenen Verluste auf über 400 Tote und 1000 Verwundete geschätzt. Die Regimenter, die sich weigerten, gegen die Aufständischen zu kämpfen, sind aufgelöst worden. Die Sachschäden werden auf etwa 3 Millionen Mark geschätzt. Auf Veranlassung des Königs ist ein Oberster Gerichtshof eingesetzt worden, der über die Aufständischen zu Gericht sitzen soll. Der Gerichtshof hat sich nach Dschellalabad begeben, wo die Verhandlungen stattfinden werden.

Aus Stadt und Bezirk.

— Der Herr Staatspräsident hat eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Dürrmenz-Mühlacker dem Hauptlehrer Bruckner in Schwarzenberg, Meistern dem Lehrer Hermann Roos in Kirchensall, OA. Oberingen, Wildbad dem Seminarlehrer Johannes Dengler in Nagold unter gleichzeitiger Ernennung zum Rektor übertragen.

⊙ **Neuenbürg**, 2. Jan. Ev.-kirchl. Statistik für 1928: Getauft wurden hier 91 Kinder (darunter 56 auswärtige im Bezirkskrankenhaus) und 12 in Waldrennach; konfirmiert wurden 5 Kinder (3 Knaben und 2 Mädchen); getraut wurden 24 Paare, kirchliche Begräbnisse haben hier 28 stattgefunden und 3 in Waldrennach.

Neuenbürg, 2. Jan. Der Jahreswechsel vollzog sich hier in erfreulicherweise ruhigen Bahnen; ohne Schießen ging es natürlich nicht ab, aber von einem besonderen Lärm oder Ruhestörung kann nicht berichtet werden. Die Feiern des Jahresschlusses in den Kirchen beider Konfessionen wiesen starken Besuch auf, gleiches ist zu sagen von den Gottesdiensten am Neujahrsfest, wo in der evang. Kirche der „Liederkranz" altem Herkommen gemäß mit Silchers „Heilig, heilig, heilig ist Gott" den Chorgesang übernahm. Den Predigten wurde an beiden denkwürdigen Tagen mit besonderer Aufmerksamkeit gelauscht. Auch in Waldrennach war am Silvesterabend und am Neujahrsfest feierlicher Gottesdienst, außerdem an Neujahr nachmittags 3 Uhr Gottesdienst durch Missionar Stahl. Das neue Jahr wurde durch den Klang aller Glocken der Stadtkirche eingeläutet; auf dem Marktplatz fand sich eine zahlreiche Menschenmenge ein, welche den Vorträgen der Kapelle des Musikvereins in stiller Ergriffenheit lauschte und sich gegenseit'g beglückwünschte, dazwischen hinein erscholl das übliche Knattern der Schwärmer und Frösche, sonst verlief die Nacht ruhig. Das trockene Wetter an Neujahr wurde vielfach zum Ergehen in frischer Luft benutzt; leichter Schneefall setzte vorübergehend ein, auf den Höhen dürften die Wintersportler nach der Enttäuschung, welche die Weihnachtsfeiertage bereiteten, einigermaßen auf ihre Rechnung gekommen sein. Der Fußballverein veranstaltete an Neujahr im „Bären" einen Neujahrstanz; Schlachtfest und Kaffee Möhrle wiesen an beiden Tagen guten Besuch auf, in letzterem fand bei überfüllten Räumen Neujahrskonzert durch Kapellmeister Herzog statt; die vorzüglichen Darbietungen ernteten wohlverdienten Beifall. Nun sind wir in ein neues Jahr eingetreten; die Zukunft liegt hinter einem dichten, undurchdringlichen Schleier; daß sie in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht nicht leicht sein wird, weiß jeder denkende Mensch. Möge sie ein in sich geschlossenes, einiges deutsches Volk finden, das mehr und mehr dem zersetzenden Parteigezänke entsagend besseren Zielen zustrebt.

Neuenbürg, 31. Dez. Der Ausschuß des Turnvereins hatte sich gestern mit einigen wichtigen Punkten zu befassen. Die vorläufige Abrechnung der Weihnachtsfeier ergab ein befriedigendes Bild. Die Bezirksbeerdigung der gesamten turnerischen Arbeit und Mitgliederstand wurde festgelegt. Weiter wurde Stellung genommen zum Gautag, welcher am 20. Januar hier stattfindet und einige Anträge formuliert. Die Generalversammlung wurde auf den 27. Jan. festgesetzt. Weiter wurde beschlossen, am 2. Februar im Gasthof z. „Sonne" wieder einmal ein Fastnachts-Kränzchen zu veranstalten, welcher Beschluß von unserer Turnerjugend mit Freuden begrüßt werden dürfte. Zeb.

Birkenfeld, 1. Jan. Der Uebergang ins neue Jahr ist hier in üblicher Weise vor sich gegangen. Schon bevor es dunkel geworden war, begann die Jugend sich mit allerlei Feuerwerkskörpern zu belustigen. Später wurden die kleinen Kinder von den größeren abgelöst. Um 8 Uhr war Silvestergottesdienst, welcher gut besucht war. Mit dem 12 Uhr Glockenschlag setzte feierliches Glockengeläute ein, in das sich harmonisch dasjenige von Brötzingen, Pforzheim und Dillweißenstein mischte und einen riesen Eindruck machte auf den, der es mit Andacht anhörte. Dann stimmte die Feuerwehrkapelle ein und spielte an verschiedenen Plätzen feierliche Weisen. Auch das noch hier übliche Neujahrsingen war da und dort zu hören. Im allgemeinen verlief die Neujahrsnacht aber ruhig. Von Schießen, Johlen und Schreien, wie es früher Sitte war, hörte man wenig. Was mag Schuld daran sein? Die Not der Zeit, die man heute eben doch vor allen Türen verspürt. Möge das neue Jahr die Not lindern und uns einer besseren Zukunft entgegen führen!

Der Umbau der evang. Kirche im Luftkurort Schömberg bei Neuenbürg.

Schon seit Jahren klagten die Schömberger mit den Bewohnern ihrer Filialgemeinden Oberlengenhardt und Schwarzenberg (die weiteren Filialorte Bieselsberg und Igelsloch haben je selbst eine Kirche) über die in Anbetracht der dauernden Mittellosigkeit so sparsame Instandhaltung ihrer Kirche durch den unterhaltungspflichtigen Fiskus. Dazu kam die kalte Rückständigkeit des Innern der um 1890 erbauten Kirche, die an gewöhnlichen Gottesdiensten für die Gemeindeglieder und Kurgäste viel zu groß war, die schlechte Akustik, der Mangel elektr. Beleuchtung der Kirche und schließlich das Fehlen eines Ge-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...firmandensaals; all das gab dem Umbau... immer stärkere Triebkraft.

Dem derzeitigen Kirchengemeinderat mit seinem früheren Vorsitzenden, dem bis Mitte d. J. in Schömberg amtierenden Pfarrer Sapper, und dem rührigen Schultheiß Hermann von Schömberg ist es in erster Linie zu verdanken, daß sich auch die Staatsfinanzverwaltung von der großen Dringlichkeit einer äußeren und inneren Instandsetzung der Kirche trotz der großen Geldnot überzeugen ließ.

Das Finanzministerium, Bauabteilung, Vorstand Präsident Kuhn, ließ durch seinen Hochbauberichterstatter Baurat Schott ein Umbauprojekt ausarbeiten, das nach eingehendem Vortrag im Frühjahr dieses Jahres vom Gesamtkirchengemeinderat gutgeheißen und zur Ausführung unter Leitung des Architekten angenommen wurde. Die Vergebung und Ueberwachung der Bauarbeiten lag beim Bezirksbauamt Calw, Vorstand Baurat Scheufele, mit Bezirksbaumeister Rehm als Bauführer. Staat und Kirchengemeinde teilten sich streng nach ihren Pflichten in den Bauaufwand, wobei naturgemäß der Kirche der Vorteil der zeitgemäßen Instandsetzung durch den Staat für ihren Umbau besonders zu statten kam.

Durch gänzliche Beseitigung der östlichen Empore und durch Einbau eines Gemeinde- sowie eines Konfirmandensaals unter der westlichen Empore, die zu diesem Zweck um 4 Meter verlängert wurde und ein schönes Sängerpodium vor der Orgel erhielt, und durch eine klare Umgestaltung der Sitzplätze ist es gelungen, eine gegenüber früher ganz wesentlich bessere Innenraumwirkung zu erzielen. Es ist auf diese Weise möglich geworden, den Gottesdienst an gewöhnlichen Sonn- und Feiertagen in einem intimen, kleinen Kirchenraum zu halten und andererseits bei starkem Kirchenbesuch durch Hinzuziehen des Gemeinde- und Konfirmandensaales die Kirche um etwa 100 Sitzplätze zu vergrößern.

Der Mangel eines Chors in der Kirche wurde in recht glücklicher Weise dadurch gemildert, daß die östliche Schmalseite des Innenraumes gewissermaßen zur „Heiligen Wand" gemacht wurde. Taufstein und Altar sind axial auf diese eingestellt; in der Mitte dahinter, also von dieser heiligen Wand her, fesselt den Beschauer ein großes in Farbe und Composition wohl gelungenes Freskobild, das den Heiland als Erlöser allen Uebels mitten in das Elend der Kranken und hilfsuchenden Menschen beglückend und helfend treten läßt: „Kommet her zu mir Alle, die ihr mühselig und beladen seid."

Rechts von diesem Bild steht die Kanzel, die dem Redner nun eine vorzügliche Akustik vermittelt und links des Bildes haben die Gemeinden Schömberg, Oberiesingen und Schwarzenberg in Gestalt eines wuchtigen Gedenksteins ihren im Weltkrieg gefallenen 51 Söhnen und Brüdern ein würdiges Denkmal gesetzt.

Durch Stiftungen seitens einer größeren Zahl Damen war in dankenswerter Weise erreicht worden, die bisher helle und nüchterne Fensterverglasung der Kirche durch eine solche mit mehrfarbigem Antikglas zu ersetzen und dadurch dem Innenraum in seiner Tagesbeleuchtung eine besondere Wärme zu verleihen. Auch die feine Altarschmückung mit silbernen Leuchtern und neuem Kruzifix samt den Teppichen vor dem Altar ist edlen Stiftern zu verdanken. Den Umbau hat die Kirchengemeinde weiterhin zur Einrichtung elektrischer Beleuchtung benützt; die tiefhängenden pendelartigen Leuchtkörper bedeuten eine wesentliche Steigerung der Innenraumwirkung, wie auch wohl mit Recht gesagt werden kann, daß das Innere der Kirche in seiner neuen stimmungsvollen Farbengebung recht harmonisch zusammenklingt.

Schließlich ist noch hervorzuheben, daß der Umbau ein wertvolles, frühgotisches Kruzifix zu Tage gefördert hat, das wohl noch aus der alten, einst auf dem Friedhof stehenden Kirche stammt und unbeachtet und vergessen im dunkeln Dachraum über dem Kirchenschiff zwischen unscheinbaren Dingen verstaut und verstaubt war. Das Kruzifix wurde auf Anregung von Baurat Schott ganz in seinen Farben aufgefrischt und sodann in recht glücklicher Weise zur Schmückung der Kirchenlängswand verwendet.

Man hat allen Anlaß, die Gemeinde Schömberg, die durch ihre glückliche klimatische Lage als Luftkurort für Lungenkranke weit über die Grenzpfähle Württembergs und selbst des Reiches hinaus bekannt geworden ist, zu ihrer innerlich völlig neuen Kirche herzlich zu beglückwünschen.

Es sei noch erwähnt, daß die Arbeiten mit nur wenigen Ausnahmen vom ortsansässigen Handwerk ausgeführt wurden, nur die Fertigung der Beleuchtungskörper erfolgten durch die Stuttgarter Firma Schlotterbeck, bei den Malerarbeiten war die Stuttgarter Firma Kämmerer beteiligt, deren Kunstmaler Buchner auch das Freskobild gemalt hat. Das neue Altarkruzifix stammt aus der Werkstätte der Metallwarenfabrik Geislingen und die Gedenktafel aus den Sauerwasserkalkbrüchen der Firma Gebr. Lauster, Münster.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Württemberg.

Berneck, OA. Nagold, 1. Jan. (Selbstmord). Am Sonntag morgen wurde durch den Fischmeister in einem Teich der Fischzuchtanstalt des von Gültlingen'schen Gutsbesitzes die Leiche einer Frauensperson entdeckt. Sie wurde als die 36 Jahre alte Dorothea Faßnacht von Zwerenberg erkannt. Die Unglückliche hat sich am Samstag abend, sonntäglich angezogen, von ihrem elterlichen Hause entfernt und scheint sich aus noch unbekannten Grunde in den Weiher gestürzt zu haben. Ein Unfall dürfte nach Lage der Verhältnisse nicht in Frage kommen. Für ein Verbrechen hat man ebenfalls keinerlei Anhaltspunkte.

Maulbronn, 31. Dez. (Autounfall — Ein Toter und ein Verletzter.) Der Metzger und Viehhändler Bär von Weingarten (Baden) geriet mit seinem Kraftwagen auf der Straße von Freudenstein nach Knittlingen bei einer Biegung aus der Fahrbahn und stürzte die Straßenböschung hinab. Der Wagen überschlug sich und begrub die beiden Insassen, den Führer und Eigentümer des Wagens mit seinem Begleiter Ludwig Bickel von Knittlingen unter sich. Während Bär mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt sein Begleiter einen Genickbruch. Erst nach mehr als einer Stunde wurde das Unglück durch einen vorüberfahrenden Kraftwagenführer entdeckt, und es gelang, den noch Lebenden zu befreien. Bär macht geltend, daß die Steuerung versagt habe.

Ulm, 31. Dez. (Freudiges Ereignis im Sanitätsauto.) In diesem Jahr kam es schon zum zweitenmal vor, daß der Storch während des Transports im Sanitätsauto einkehrte. Erstmals brachte er anläßlich eines Transports in Neu-Ulm einen Sprößling, vorgestern auf dem Weg zwischen Senden und Ludwigsfeld ein prächtiges Mädchen. Die Sanitäter banden der Wöchnerin hilfreich bei und brachten unter kräftigem Gesang Mutter und Kind wohlbehalten ins Krankenhaus.

Baden.

Pforzheim, 30. Dez. Vor dem Schöffengericht hier hatte sich der schon vielfach, darunter auch mit Zuchthaus vorbestrafte 37jährige Installateur Rich. Neubauer von Brötzingen wegen mehrfacher Erpressung und Amtsanmaßung zu verantworten. Er hatte, wie die Verhandlung ergab, in einer äußerst gemeinen Weise die Unerfahrenheit zweier jungen Mädchen, einer Dienstmädchens und einer Polisseuse, für seine Zwecke ausgenützt, sich den Mädchen gegenüber als Kriminalbeamter ausgegeben und Geldbeträge von ihnen erpreßt. Der Angeklagte, welcher für sein gemeines Verhalten nicht die geringste Einsicht besaß, wurde wegen mehrfacher Erpressung und Amtsanmaßung zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Pforzheim, 31. Dez. In seinem Kontor in der Zerrennerstraße wurde am Samstag abend ein hiesiger 52 Jahre alter Fabrikant tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht festgestellt. — Bei einem Streit, der sich in der Handelsstraße zwischen einem sächsischen Arbeiter und einem Presser wegen Mietssachen entwickelte, gab der erstere aus einem mit Schrot geladenen Gewehr einen Schuß auf seinen Gegner ab, der diesen in den Hals traf und schwer verletzte. Lebensgefahr besteht nicht mehr. Der Täter wurde verhaftet.

Triberg, 30. Dez. Durch den Wetterumschlag ist nicht nur die Winterfreude Tausender jäh unterbrochen worden, sondern auch die wirtschaftliche Entwicklung der Winterzeit hat einen schweren Schlag erlitten. Vom 26. Dezember ab ist in der Mehrzahl der Winter-Sportplätze eine völlige Stagnation zu verzeichnen, weil der Nachschub von Gästen über Neujahr ausblieb. Ein wahrer Hagel von Absagen ist bei den Hotels eingegangen, so daß manche Gaststätten fast buchstäblich leer sind.

Singen a. H., 31. Dez. Freitag mittag wanderten 4 junge Leute von Mühlhausen (Amt Engen) auf den Mägdeberg. Einer von ihnen trug einen Revolver bei sich, aus dem sich wahrscheinlich durch Spielerei ein Schuß löste und den Handelsschüler Albert Wahler in den Kopf traf. Der Getroffene war sofort tot. Untersuchung ist eingeleitet.

Singen a. H., 29. Dez. In der Acetylengasanlage der Baumwollspinnerei und Weberei in Arlen, die das Unternehmen mit Licht versorgt, war die Hauptleitung undicht geworden, so daß Gas in großer Menge ausströmte. Der Nachtwächter suchte die undicht gewordene Stelle, kam dieser aber offenbar mit dem offenen Lichte zu nahe; das Gas explodierte, und der Nachtwächter erlitt erhebliche Verletzungen. Der Schaden beträgt etwa 50 000 Mark; u. a. sind sämtliche Fensterscheiben der Fabrikgebäude zertrümmert. Der Betrieb erleidet durch den Vorfall keine Unterbrechung. Im Fabrikgebäude wurde Wand und Decke sowie das Treppenhaus stark beschädigt. Der ausgebrochene Brand konnte gelöscht werden.

Mannheim, 29. Dez. Die 27 Jahre alte verheiratete Hilfsbeamtin Frau Maria Libbach von hier hatte die Akten über 2 Amtsvergehen auf dem Amtsgerichte usw. zu bearbeiten, erlah also aus der Praxis die schweren Folgen einer nur mit Zuchthaus zu sühnenden Verfehlung; dennoch sah sie heute auf der Anklagebank. Ein Hausangestellter entdeckte eines Tages auf einem verstopften Abort des Gerichtsgebäudes beim Herausziehen der Papiere aus dem Rohre erst in diesem Jahr bearbeitete Akten; Belege über eingelieferte falsche Geldstücke, 70 Pfg. und 1 Mark. Sofort setzte die Untersuchung ein. Dabei wurde das Fehlen von 70 Aktenstücken, Belegen über eingelieferten Geld und des letzteren selbst festgestellt, im Ganzen ein Wert von 80 Mark. Die Untersuchung richtete sich gegen einen Bürogenossen der Angeklagten. Es wurde sogar Haftbefehl gegen ihn erlassen. Drei Monate ließ die Frau die Untersuchung gegen den Beamten weitergehen. Dann erst gestand die Angeklagte, die Veruntreuungen begangen zu haben. Das Urteil des großen Schöffengerichts lautete auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und einem Monat sowie 50 Mark Geldstrafe wegen Amtsunterschlagung und Beiseiteschaffung von Urkunden. Das Gericht will einen beim Justizministerium nachgesuchten Gnadenakt befürworten.

Vermischtes.

Ein Hund als zweifacher Lebensretter. Unweit Donaustauf bei Regensburg vergnügten sich dieser Tage auf der dünnen Eisschicht der Donau 2 schulpflichtige Landwirtskinder mit Schlittschuhlaufen. Plötzlich brach der eine Knabe an einer ziemlich tiefen Stelle ein. Sein Kamerad, der ihm helfen wollte, brach ebenfalls durch und beide gerieten in Lebensgefahr. Auf ihre Hilferufe eilte ein des Wegs kommender Jagdpächter aus Regensburg mit seinem Jagdhunde herbei. Der Mann arbeitete sich zwar an die Einbruchstelle heran, konnte aber, da er des Schwimmens nicht kundig war, nicht viel ausrichten. Er schickte deshalb seinen Hund zu den im Wasser ringenden und schreienden Knaben vor. Ohne die Hilfe des treuen Hundes wäre das schwierige Rettungswerk nicht geglückt. Bei dem einen Knaben gelang die Rettung leichter, dagegen mußte beim zweiten der Hund wiederholt unter die Eisfläche tauchen, bis es ihm gelang, den Knaben am Arm zu erhaschen und ihn an die Oberfläche zu ziehen. Der Jagdpächter brachte die Knaben vollends an Land, wo sie sich rasch von ihrem ausgestandenen Schrecken erholten.

Einbruch in einem Postamt. In der Nacht zum Sonntag drangen Geldschrankknacker in das Postamt in Kattern bei Breslau ein und raubten dort aus dem Geldschrank, nachdem sie ihn mit einer Sprengpatrone aufgesprengt hatten, 15 000 Mark Bargeld. 6000 Mark, die im unteren Teil des Geldschrankes lagen, haben die Einbrecher übersehen. Sie waren vom Hofe aus durch ein Fenster in einen Vorraum gelangt und von diesem mittels Dietrichs in das Kassenzimmer eingedrungen. Die Polizei nimmt an, daß sie es hier mit 3 gewerbemäßigen Geldschrankknackern zu tun hat, die erst dieser Tage nach genau dem gleichen Verfahren einen Geldschrankeinbruch in das Versorgungsamt in Oppeln verübt hatten. Es handelt sich um 3 Zuchthäusler, die langjährige Freiheitsstrafen hinter sich haben. Die Tat ist nachts gegen 3 Uhr verübt worden. Um diese Zeit hörte der Postmeister, der unmittelbar über dem Kassenraum schläft, eine gewaltige Detonation. Er legte sich jedoch nach einiger Zeit, als er nichts Verdächtiges weiter wahrnahm, wieder schlafen. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Tod durch Vergiftung. Der 67jährige Landwirt Andreas Müller von Hochsaalg aß von einem Kuchen, ohne zu wissen, daß dieser zur Rattenvergiftung diente und daher vergiftet war. Trotz der ärztlichen Bemühungen ist der Bedauernswerte unter großen Schmerzen gestorben.

Von Einbrechern erschossen. Der 24jährige Sohn Ludwig des Hofbesitzers Nagel in Obernbeck bei Herford fiel einem Anschlag von Einbrechern zum Opfer. Nachdem schon vor einigen Tagen auf dem Hofe ein Einbruch mißglückt war, bemerkten die Söhne des Nagel einen Stein in ihrer Kammer. Der ältere Bruder ging darauf hinaus, um vor dem Fenster Wache zu halten, während der Jüngere, in der Absicht, die Einbrecher zu stellen, an die Zimmertüre klopfte. Zu denselben Augenblick fiel auch schon ein Schuß, und bald darauf fand man den älteren Bruder mit einem Herzschuß auf. Er ist von den flüchtenden Einbrechern erschossen worden. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

Der Liebe Bitternis.

Familienroman von B. Riedel-Ahrens.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6

(Nachdruck verboten.)

26. Fortsetzung.

Wie schwül es war, kaum ein Blatt im Garten regte sich; schon seit Tagen brannte die Sonne auf die in Trockenheit lechzende Erde, und in der heißen Luft brütete erstickend die dumpfe Ruhe vor dem Gewitter.

Vorhin war mit Windeseile eine seltsame kleine Wolke über den Horizont geflogen; sollte sie der Vorbote des nahen Sturmes sein, wie man das in der Gegend behauptete?

Plötzlich zuckte aus der aufsteigenden Wolkenwand ein Blitz, dem, aus weiter Ferne verhallend, ein leiser Donner folgte, und durch die Zweige der Bäume zog ein erwachendes Rauschen.

Maria fuhr erschrocken auf — gerade um diese Zeit mußten Holger und Leo Warneck sich auf dem Meer befinden! Von nervöser Unruhe erfaßt, sprach sie davon zu den beiden Schwestern, die hereinkamen, um ihre Arbeit aufzunehmen.

„Ich werde an den Strand gehen und nach ihm aussehen," erklärte sie endlich, „es läßt mir keine Ruhe. Mein Gott, vielleicht geraten die beiden mit dem neuen Schiff in drohende Gefahr."

„Angela, begleite du Maria", bat Anneliese, „ich möchte ungern hier etwas versäumen, und werde bei Vater bleiben."

„Das hätte ich auf alle Fälle getan, wir werden doch Maria nicht allein bei dem Gewitter gehen lassen," stimmte Angela bei und ließ sich trotz der lebhaften Gegenvorstellungen Marias auch nicht von dem Vorhaben abbringen.

Draußen empfing sie der heftiger werdende Wind, der in kurzen Stößen die Staubwolken wirbelnd vor sich hertrieb, und der Himmel verdunkelte sich zusehends.

„Wir wählen den nächsten Weg an Simonas Haus vorbei, dann kannst du im Notfalle zu ihr hineinflüchten, Angela." —

Um dieselbe Zeit stand Simona am offenen Erker, das Fernglas vor sich und spähte auf die See hinaus, die unter den weißen Gischtkronen leise aufzukochen begonnen und die schlangenartigen Wellen in rascherem Tempo an das Ufer gleiten ließ; vorhin war sie im Park gewesen, als Holger Storm und Leo Warneck am Eingangstor vorbeigingen und sie grüßten; erfreut, den jungen Herrn Warneck wiederzusehen, hatte sie die Herren auf einen Augenblick eintreten lassen, vor der Tour in See gewarnt und schließlich beide eingeladen, bei der Heimkehr nicht an Zevingsburg vorbeizugehen, ohne durch ihr Erscheinen zu bestätigen, daß ihnen kein Unfall zugestoßen sei.

Unter Lachen und Scherzen hatte man sich getrennt — auf der Chaussee gesellte sich noch Fred Westermann zu den beiden, und dann verfolgte Simona noch lange die Richtung des schmucken Fahrzeugs auf dem Wasser, bis der finster werdende Horizont es ihren Blicken entzog.

Fräulein Lellering saß häkelnd vor dem Nähtischchen und ließ von Zeit zu Zeit den Blick prüfend über Simona gleiten, die heute in ihrer cremefarbenen, reich mit echten Spitzen verzierten Nachmittagstoilette, im Gürtel dunkle Rosen, entzückender aussah, als je zuvor. Das schwarze Haar hob sich herrlich von den warmen Farben des Antlitzes ab.

Welch ein Toilettenluxus die junge Frau in dieser Weltabgeschiedenheit trieb und für wen wohl anders, als für den Maler, gegen den Fräulein Agnes eine wahre Wut hegte!

Aber die sich entwickelnden unerhörten Ereignisse sollten sie auf dem Posten finden, war doch ihr Plan bereits entworfen, auf tiefe Weise den giftigen Samen in die Herzen zu säen, der zu einem jener Skandale führen würde, die ihr prickelnde Unterhaltung und heimliches Behagen bereitete.

In der schwarzen Wand jenseits des Meeres begann es jetzt aufzuflammen, blau, gelb und violett zuckte es hervor, und grell huschten die Reflexe über das brodelnde Wasser; noch zögerte der Wind, er wehte in unregelmäßigen Stößen herüber, aber die erwartungsvolle Stille vor dem großen Drama wirkte um so schwerlicher.

„Wie unvorsichtig von den Herren, sich kurz vor einem ausbrechenden Gewitter auf das Meer hinauszuwagen, ich bin beunruhigt, obgleich die Leichtsinnigen es kaum verdienen," stieß Simona unwillig hervor.

Rastlos schritt sie auf und ab; das Gewitter näherte sich zögernd, eine halbe Stunde war schon seit dem Verschwinden der Jacht vergangen, und noch immer blieb sie unsichtbar.

In diesem Momente stahl sich ein letzter, verlorener Sonnenstrahl durch das zerklüftete Gewölk und glitt aufleuchtend über die dunkle See.

Die junge Frau atmete erleichtert auf: — Dort, freilich noch in weiter Ferne, doch von günstigem Wind getrieben, schwebte das Schiff schnell wie ein Pfeil daher.

Voll Spannung nahm Simona wieder das Glas zur Hand.

Plötzlich zog ein starkes Brausen durch die Baumkronen, ein gewaltiger Blitz zuckte über den ganzen Himmel und das Wasser, als ob der Schleier über einem Flammenmeer zerrisse, und der erste dröhnende Donner durchzitterte die Wolkengebirge; zu gleicher Zeit fegte der Sturm über die erschrockene Erde und hüllte die Gegend in ein blasses, schwefelgelbes Licht. —

„Sie sind verloren!" rief Simona angstvoll aus.

Fräulein Agnes, endlich aus ihrem künstlichen Gleichmut gerissen, näherte sich, um ebenfalls hinauszublicken.

Die kleine Jacht rang, als gelte es, auf ihrer ersten Lebensgefahr sich besonders zu bewähren, auf Tod und Leben. Simona sah, wie die Gewalt des Sturmes sie niederdrückte, so daß die zierliche Takelage fast flach auf den Wellen lag, um dann, geduckt wie zum Sprunge, wieder emporzufahren.

Jede der ungestüm heranschießenden Wogen konnte ihr verhängnisvoll werden, aber immer wieder erhoben sich die leichten Spieren über die in metallischem Grün leuchtende See und die schneeweißen Wellenkämme, mühelos in anmutigem Spiele das Toben der entfesselten Elemente besiegend und den Fittichen des Todes, die über ihr schwebten, entrinnend.

Es mußte eine starke Hand sein, die das Schiff sicher durch den Sturm und das Wogengebrause führte, und Simona vermochte nicht anders zu glauben, als daß es Holger sei.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Starkstrom getötet. Aus ... Zerschen bei Gloggnitz ein fürch... Vier Arbeiter verfuhren bei dem ... Hochantenne zu errichten. Unmit... führt eine Starkstromleitung vor... erklärte Weise verfing sich der Dra... ung und der Strom floß durch ... der Besitzer des Hauses und ein ... Helfer getötet, ein anderer Arbeiter ... en. Zwei andere Arbeiter blieb... verletzt. Der Arbeiter, für den ... und der den Radioapparat seiner ... wollte, hinterläßt 5 Kinder.

Lawinenstürze in Tirol. Auf ... Beischeitkopf ist der Ingenieur Her... von einer Lawine verschüttet und ... haben sich in Tirol in den letzten ... stürze ereignet, die zum Teil schwe... erriefen.

Wolfsplage im Wilnagebiet. ... wird, ist in der Nähe des Dorfes ... von von Wölfen überfallen und ... zuvor wurde an der poln... bedlev ebenfalls von Wölfen ge...

Die Fischertragödie auf dem ... ... ist es gelungen, von den ... reiten. 81 Fischer werden n... men werden, daß sie zum ... ben. Das estländische Kabinett ... Maßnahmen zur beschleunigten

Handel, Verkehr und

Stuttgart, 31. Dez. (Landesproduktenbörse.) ... auf dem Getreidemarkt Feiertags... ...sind etwas billiger, Amerika ist prei... Auslandsweizen 25.75—27.75 (am 17. ...50—23 (22.75—23.25), Sommergerste ... gegen 22.25—23 (22.50—23.25), Haf... Wiesenheu 10—11 (unv.), Kleeheu 11—1... 5.75—5.75 (unv.). Weizenmehl 34.25— ...25.25—26.75 (26.50—27), Kleie 13—13.

Neueste Nach

Stuttgart, 31. Dez. Als Nachfolg... führers V. v. Süßmagel, der zum Kom... ernannt worden ist, wurde Oberst Fle... Infanterie-Regiments 3 in Deutsch-Eylau ... Bruder des früheren hiesigen Stadt...

Wiesbaden, 1. Jan. Um dem for... Zwangswirter, auf dessen Anzeige er ... gungsbehörde wegen verbotenen Wa... Ende zu bereiten, setzte der Landwirt ... Igstadt in der Silvesternacht sein An... Teil des Besitztums wurde ein Raub d... verhalten.

Köln, 2. Jan. In der Silvesterno... die Stationskasse in Löwenich betraubt. ... Taschentuch als Maske vorgebunden h... ...en und setzte dem einzigen anwesenden ... Pistole. Dann entnahm er der Kasse der ... und verschwand. Die Bahnpolizei nahm ... Fahndung auf. Ein Ortseinwohner ist in ... Tat zu sein.

Krefeld, 31. Dez. In der Nacht ... in Krefeld die 20jährige Dienstmag... ...jährigen Arbeiter Alexander Neuen... ...wurde dem Mädchen, das sich mit ihr ... ...schaft befand, auf dem Heimwege auf ... Die Leiche schleppte er in einen nahe ge... ...lich gefunden wurde. Bei seiner ersten ... Mörder ganz teilnahmslos. Er gilt als ...

Duisburg, 1. Dez. Eine große ... heute im Hause Gärtnerstr. 38 im Stad... ...zerstörte der Gasfernleitung, durch das ... ...gleitet von der Ruhrgas-A.-G. mit Ga... dem Hause Gärtnerstraße 38 zu Bew... ...ten wurden ein in dem Hause sich be... beiden Töchtern und eine bei ihm zu ... ...gestiftet. Mehrere andere Bewohner de... bewußtlos darniederlag und werden von ... Polizei hat das durch den Unfall betroffe... in der nächsten Umgebung räumen und ... ...chung ist noch im Gange.

Duisburg, 2. Jan. Auf der We... ...gen in voller Fahrt in eine Gruppe ... kehrender Personen, denen es nicht mög... Kraftführer Buchenheim wurde überfah... während eine andere Person verletzt wu... zu kümmern, fuhr der Fahrer mit abg... davon.

Halle a. S., 31. Dez. In der Nä... ...stadt geriet gestern ein Strohdiemen fü... ...brachten, die in diesem Diemen übernac...

Dessau, 31. Dez. Heute früh versu... Radler seine im Schlafe liegende Ehefr... den Kopf zu töten. Die Frau erwachte ... Wohl. Darauf griff der Mann sie mit ... ...Da auch das nicht gelang, schnitt er ha... ...ist, die Frau schwer verletzt.

Berlin, 1. Januar. Der vierte J... ...dürfte heißt sein, daß Deutschland alle ... ...Jahren sämtlich erfüllt habe. Die Sach... ...gekommen und zugleich ist es möglich ... ...eines wachsenden Teils der Annuitäten ... ...sichten.

Berlin, 31. Dezbr. Im Zusammen... ...in der Breslauer Straße am Sam... ...aufe des heutigen Tages sechs Pe... ...gecel beteiligt gewesen sind. Aufg... ...von Personen verhört. Weitere ... ...erfolgen.

Berlin, 2. Jan. Am Nachmittag ... ...Spaziergänger im Grunewald in der N... ...Leiche. Es handelt sich um ein M... ...der nur unvollständig bekleidet war. ... Silvesternacht im Walde erfroren zu ... ...mit der Aufklärung dieses eigenartige... ...punkte geheimnisvoller ist, als in der ... Zeit der Kleidung der Toten nicht ... ...lieber die Todesursache soll die Obduktio...

Berlin, 31. Dez. Der Ziegler H... (Kreis Schartsberga), der am 28. Dezem... ...der elterlichen Wohnung erschossen und sel... ...und in Berlin festgenommen worden.

Kulmsee, 31. Dez. Auf Grund ein... ...Mitgliedern des Vermaltungsrates der ... ...Bankier Wolff, der, wie erinnerlich, in ... ...haft war, unter Beschuldigung des Be... ...Verstoßes gegen das Gesetz betr... ...ochen. Seine Bank steht gegenwärtig ... ...bis acht Millionen Franken in Fr...

Offenbach, 31. Dez. Gestern stürzte ... 16 Mitglieder einer Fußballmannschaft ... Unfall in ein Wasserbecken. 16 Perso...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

telle, kam dieser aber
das Gas explodierte.
Verletzungen. Der
sind sämtliche Fenster.
Der Betrieb erleidet
Im Fabrikgebäude
penhaus stark beschä-
gelöscht werden.
re alte verheiratete
hier hatte die Akten
hte mir zu bearbeiten.
Folgen einer nur mit
dennoch sah sie heute
teller entdeckte eines
Gerichtsgebäudes beim
re erst in diesem Jahr
erte falsche Geldstücke.
Untersuchung ein. Da-
en, Belegen über ein-
festgestellt, im Ganzen
ung richtete sich gegen
Es wurde sogar Haft-
te ließ die Frau die
tergeben. Dann erst
ungen begangen zu
erichts lautete auf eine
einem Monat sowie
plagung und Beiseite-
will einen beim Justiz-
führworten.

ter. Unweit Donau-
dieser Tage auf der
htige Landwirtskinder
r eine Knabe an einer
erab, der ihm helfen
geraten in Lebens-
des Wegs kommender
m Jagdhunde herbei.
Einbruchstelle heran,
cht kundig war, nicht
ren Hund zu den im
ruben vor. Ohne die
wierige Rettungswerk
gelang die Rettung
der Hund wiederholt
gelang, den Knaben
Oberfläche zu ziehen.
ollends an Land, wo
Schrecken erholten.
r Nacht zum Sonntag
stamt in Kattern bei
Geldschrank, nachdem
sprengt hatten. 15000
teren Teil des Geld-
übersehen. Sie waren
ten Vorraum gelangt
as Kassenzimmer ein-
sie es hier mit 3 ge-
an hat, die erst dieser
ren einen Geldschrank-
Opveln verübt hatten.
langjährige Freiheits-
nachts gegen 3 Uhr
Postmeister, der un-
ine gewaltige Detona-
Zeit, als er nicht
schlafen. Die Polize

ge Landwirt Andreas
urden, ohne zu wissen,
und daher vergiftet
n ist der Bedauern
jährige Sohn Ludwig
el Herford fiel einem
Nachdem schon vor
ach mißglückt war, be-
ein in ihrer Kammer.
um vor dem Fenster
r, in der Absicht, die
kloppte. In deutschen
und bald darauf fand
schuß auf. Er ist von
worden. Von den

htsinnigen es kaum
hervor.
as Gewitter näherte
schon seit dem Ver-
noch immer blieb sie

n letzter, verlorener
wölk und glitt auf-

auf: — Dort, frei-
günstigem Wind ge-
ie ein Pfeil daher.
ieder das Glas zur

durch die Baum-
er den ganzen Him-
Schleier über einem
dröhnende Donner
gleicher Zeit fegte
rde und hüllte die
Licht. —
n angstvoll aus.
n künstlichen Gleich-
alls hinauszublicken.
es, auf ihrer ersten
hren, auf Tod und
t des Sturmes sie
lesage fast flach auf
zum Sprunge, wie-

n Wogen konnte ihr
wieder erhoben sich
lichem Grün leuch-
llenkämme, mühelos
er entfesselten Ele-
es Todes, die über

die das Schiff sicher
ebrause führte, und
glauben, als daß

Fortsetzung folgt.)

Vom Starkstrom getötet. Am Sonntag hat sich in einem Dorfchen bei Gloggnitz ein fürchterlicher Unfall ereignet. Vier Arbeiter versuchten bei dem Hause eines Kollegen eine Hochantenne zu errichten. Unmittelbar neben dem Hause führt eine Starkstromleitung vorüber. Auf bisher unaufgeklärte Weise verfing sich der Draht mit der Starkstromleitung und der Strom floß durch die Körper der Männer. Der Besitzer des Hauses und ein Kollege wurden auf der Stelle getötet, ein anderer Arbeiter erlitt schwere Brandwunden. Zwei andere Arbeiter blieben wie durch ein Wunder unverletzt. Der Arbeiter, für den die Antenne bestimmt war und der den Radioapparat seiner Frau zu Neujahr schenken wollte, hinterläßt 5 Kinder.

Lawinenstürze in Tirol. Auf einer Skitour auf den Geißeltopf ist der Ingenieur Hermann Völker aus Bludenz von einer Lawine verschüttet und getötet worden. Auch sonst haben sich in Tirol in den letzten Tagen zahlreiche Lawinenstürze ereignet, die zum Teil schwere Verkehrsstörungen hervorriefen.

Wolfsplage im Wilnagebiet. Wie aus Wilna gemeldet wird, ist in der Nähe des Dorfes Wolofzczyzna eine 10köpfige Frauenschar von Wölfen überfallen und zerrissen worden. Wenige Tage zuvor wurde an der polnisch-litauischen Grenze ein Schäfer ebenfalls von Wölfen gefressen.

Die Fischertragödie auf dem Peipus-See. Im Laufe des Montag ist es gelungen, von den verschollenen Fischern noch 4 zu retten. 85 Fischer werden noch vermißt. Es muß angenommen werden, daß sie zum russischen Ufer abgetrieben sind. Das estländische Kabinett befaßte sich am Sonntag mit Maßnahmen zur beschleunigten Hilfeleistung.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 31. Dez. (Landesproduktenbörse.) In den letzten Wochen herrschte auf dem Getreidemarkt Feiertagsstille. Die Angebote von Argentinien sind etwas billiger, Amerika ist preishaltend. Es notierten je 100 kg inlandsweizen 25.75—27.75 (am 17. Dez. 26—28), württ. Weizen 22.50—23 (22.75—23.25), Sommergerste 24.25—25.25 (24.50—25.50), Roggen 22.25—23 (22.50—23.25), Hafer 21.50—22.50 (21.75—22.50), Dinkelkernen 10—11 (unv.), Kleeheu 11—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 5.25—5.75 (unv.), Weizenmehl 34.25—34.75 (34.50—35), Brotmehl 26.25—26.75 (26.50—27), Kleie 13—13.25 (13.25—13.50) Mark.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 31. Dez. Als Nachfolger des bisherigen Infanterieführers V. v. Stülpnagel, der zum Kommandeur der vierten Division ernannt worden ist, wurde Oberst Fleck, seither Kommandeur des Infanterie-Regiments 3 in Deutsch-Eylau, ernannt. Oberst Fleck ist ein Bruder des früheren hiesigen Stadtchefs.

Wiesbaden, 1. Jan. Um dem fortwährenden Streit mit seinem Zwangsmieter, auf dessen Anzeige er auch von der englischen Besatzungsbehörde wegen verbotenen Waffenbesitzes verurteilt war, ein Ende zu bereiten, setzte der Landwirt Stemmler aus Wiesbaden-Igstadt in der Silvesternacht sein Anwesen in Brand. Der größte Teil des Besitztums wurde ein Raub der Flammen. Stemmler wurde verhaftet.

Köln, 2. Jan. In der Silvesternacht nach 9 Uhr abends wurde die Stationskasse in Löwenich beraubt. Ein Unbekannter, der sich ein Taschentuch als Maske vorgebunden hatte, drang in den Kassenraum ein und setzte dem einzigen anwesenden Beamten eine Pistole vor die Brust. Dann entnahm er der Kasse den Inhalt von etwa 150 Mark und verschwand. Die Bahnpolizei nahm sofort mit Hunden die Verfolgung auf. Ein Ortseinwohner ist in den Verdacht gekommen, der Täter zu sein.

Krefeld, 31. Dez. In der Nacht zum Montag wurde in Benrath bei Krefeld die 20jährige Dienstmagd Emilie Robach von dem 19jährigen Arbeiter Alexander Neuenhüfker ermordet. Der Täter lauerte dem Mädchen, das sich mit ihrem Liebhaber in einer Wirtschaft befand, auf dem Heimwege auf und tötete es durch Beilhiebe. Die Leiche schleppte er in einen nahe gelegenen Garten, wo sie heute früh gefunden wurde. Bei seiner ersten Vernehmung verhielt sich der Mörder ganz teilnahmslos. Er gilt als geistig minderwertig.

Duisburg, 1. Dez. Eine große Gaskatastrophe ereignete sich heute im Hause Gärtnerstr. 38 im Stadtteil Wanheimerort. Das Zuleitungsrohr der Gasfernleitung, durch das das niederrheinische Industriegebiet von der Ruhrgas-A.-G. mit Gas versorgt wird, ging unter dem Hause Gärtnerstraße 38 zu Bruch. Durch das ausströmende Gas wurden ein in dem Hause sich befindlicher Arbeiter mit seinen beiden Töchtern und eine bei ihm zu Besuch weilende Schwägerin getötet. Mehrere andere Bewohner des Hauses liegen zurzeit noch bewußtlos darnieder und werden von mehreren Aerzten betreut. Die Polizei hat das durch den Unfall betroffene Haus und die Wohnhäuser in der nächsten Umgebung räumen und absperren lassen. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Duisburg, 2. Jan. Auf der Wanheimerstraße fuhr ein Kraftwagen in voller Fahrt in eine Gruppe von einer Silvesterfeier heimkehrender Personen, denen es nicht möglich war, auszuweichen. Der Kraftfahrer Buchenheim wurde überfahren und auf der Stelle getötet, während eine andere Person verletzt wurde. Ohne sich um die Opfer zu kümmern, fuhr der Fahrer mit abgeblendeten Lichtern schleunigst davon.

Halle a. S., 31. Dez. In der Nähe von Bernburg (Kreis Bitterfeld) geriet gestern ein Strohdiemen in Brand. Zwei Handwerksburschen, die in diesem Diemen übernachtet hatten, verbrannten.

Dessau, 31. Dez. Heute früh versuchte der 33 Jahre alte Gärtner Schlüter seine im Schlafe liegende Ehefrau durch Hammerschläge auf den Kopf zu töten. Die Frau erwachte und setzte sich erfolgreich zur Wehr. Daraufhin griff der Mann sie mit einem Rasiermesser an. Als ihm auch das nicht gelang, schnitt er sich die Kehle durch. Der Mann ist tot, die Frau schwer verletzt.

Berlin, 1. Januar. Der vierte Jahresbericht des Reparationsagenten stellt fest, daß Deutschland alle Zahlungen wie in den Vorjahren sämtlich erfüllt habe. Die Sachlieferungen haben erheblich zugenommen und zugleich ist es möglich gewesen, die Uebertragung eines wachsenden Teils der Annuitäten in fremder Währung durchzuführen.

Berlin, 31. Dezbr. Im Zusammenhang mit der blutigen Schlägerei in der Berolinastraße am Sonntag hat die Kriminalpolizei im Laufe des heutigen Tages sechs Personen verhaftet, die an der Schlägerei beteiligt gewesen sind. Außerdem wurde eine große Anzahl von Personen verhört. Weitere Verhaftungen dürften in Kürze erfolgen.

Berlin, 2. Jan. Am Nachmittag des Neujahrstages fand ein Spaziergänger im Grunewald in der Nähe der Heerstraße eine weibliche Leiche. Es handelt sich um ein Mädchen von etwa 25 Jahren, das nur unvollständig bekleidet war. Die Unbekannte scheint in der Silvesternacht im Walde erstorben zu sein. Die Kriminalpolizei ist mit der Aufklärung dieses eigenartigen Vorfalles beschäftigt, der umso geheimnisvoller ist, als in der Nähe der Leiche die übrigen Teile der Kleidung der Toten nicht aufgefunden werden konnten. Ueber die Todesursache soll die Obduktion Klarheit bringen.

Berlin, 31. Dez. Der Ziegler Hermann Rabenhold aus Lossa (Kreis Schweinsberg), der am 28. Dezember seinen Bruder Ernst in der elterlichen Wohnung erschoß und seitdem flüchtig war, ist gestern abend in Berlin festgenommen worden.

Kolmar, 31. Dez. Auf Grund einer Klage von Gläubigern und Mitgliedern des Verwaltungsrates der Schlettstadter Bank ist der Bankier Wolff, der, wie erinnerlich, in die Sachlieferungsaffäre verwickelt war, unter Beschuldigung des Betruges, Vertrauensmißbrauchs und Verstoßes gegen das Gesetz betr. Aktiengesellschaften verhaftet worden. Seine Bank sieht gegenwärtig mit einem Passivum von acht bis acht Millionen Franken in Konkurs.

Offenbe, 31. Dez. Gestern stürzte ein Kraftwagen, auf dem sich 18 Mitglieder einer Fußballmannschaft befanden, aus unbekannter Ursache in ein Wasserbecken. 16 Personen, von denen eine sehr schwer verletzt ist, wurden herausgeholt. Die zwei übrigen, darunter der Führer des Wagens, kamen ums Leben.

Belgrad, 31. Dez. In einer der belebtesten Straßen der Stadt Pristina wurde gestern abend der Müller Ahmed Jusuf, ein Mitglied der Stadtverordnetenversammlung, von unbekannten Tätern durch vier Revolverschüsse getötet. Den Tätern gelang es zu entkommen. Jusuf war ein führendes Mitglied der Demokratischen Partei. Man nimmt an, daß es sich um einen politischen Mord handelt.

New-York, 1. Jan. Durch Gas, das aus einem undichten Rohr ausströmte, wurde in der vergangenen Nacht eine siebenköpfige Familie im Schlaf getötet.

Ottawa, 1. Jan. An einem Bahnübergang stieß ein vollbesetzter Automobil mit einem Zug zusammen. Die acht Insassen des Automobils wurden auf der Stelle getötet.

Kalkutta, 1. Jan. Der indische Nationalkongreß nahm die von Ghandi vorgeschlagene Entschließung an, die für Indien den Status eines Dominions fordert. Ein Zusatzantrag, der die uneingeschränkte Unabhängigkeit Indiens fordert, wurde abgelehnt.

Württ. Minister zum Jahreswechsel.

Stuttgart, 31. Dez. Staatspräsident Dr. Bolz schreibt im „Deutschen Volksblatt" zum Jahreswechsel: Das Schwere des Erlebten drückt der Zeitrechnung des deutschen Volkes als Stempel die Kriegs- und Nachkriegszeit auf. Zehn volle Jahre der Nachkriegszeit liegen hinter uns. Mehr durch die soziale und wirtschaftliche als durch die politische Umwälzung ist das Bild unseres Volkes verändert worden. Vor Riesenaufgaben war unser Volk gestellt. Fehler sind gemacht worden; über Leichen gings hinweg. Viele haben nicht die Kraft und den Willen zur Ausföhnung. Trotzdem müssen wir gestehen, daß unser Volk ehrlich und fleißig ein gutes Stück Arbeit geleistet hat. Es ist besser geworden! Aber immer noch stehen wir am Anfang des Werks. Die große, immer wiederkehrende Arbeitslosigkeit, die Verhandlungen über die Reparationsfrage, die Fortdauer der Besetzung sind Beweise genug. Trotzdem wollen wir mit gutem Mut und Entschlossenheit das zweite Jahrzehnt der Nachkriegszeit antreten. — Justizminister Dr. Beyerle äußert sich: Das neue Jahr stellt der deutschen Politik Aufgaben wichtigster und schwierigster Art. Außenpolitisch drängt das Reparationsproblem und die Besetzungsfrage nach erleichternder Klärung. Innenpolitisch gilt es, Staatsbedarf und Wirtschaftskraft in Einklang zu bringen, die Arbeitslosigkeit zu überwinden, die Lage der Landwirtschaft zu bessern. Neben diesen Sorgen um das materielle Leben des deutschen Volkes erhebt sich von Jahr zu Jahr stärker die Notwendigkeit, den geistigen und sittlichen Verfallserscheinungen entgegenzuwirken, von denen die innere Lebenskraft der Nation bedroht ist.

Der bayerische Ministerpräsident an die Pfalz.

München, 31. Dez. Ministerpräsident Dr. Held übersendet der Bevölkerung der Pfalz durch die Presse folgenden Gruß: „Mit Recht ist in Lied und Dichtung die Rheinpfalz die Perle des deutschen Vaterlandes genannt worden. So schön, so teuer, so kostbar ist sie dem deutschen Volke. Was Wunder, daß in tausendjähriger Geschichte immer wieder Feindeshand gerade nach diesem Lande sich ausstreckte, daß sie auch nach dem letzten Weltkrieg versuchte, die Pfalz vom großen deutschen Vaterlande loszureißen. Noch immer ist dieses Verlangen gescheitert an der nationalen Treue und Heimatliebe des ganzen Pfälzer Volkes. So fröhlich es im Glück ist, so stark und zähe bewährt es sich im Leiden und im Abwehrkampf gegen jeden, der seine Stammesart, seine deutsche Heimat gefährden will. **Die letzten 10 Jahre Pfälzer Geschichte sind reich an stillverschwiegenen und offenen Heldentaten der Vaterlandsliebe und Heimattreue.** Sie werden eingetragen nicht bloß in der Heldengeschichte, sondern auch in den Herzen aller Deutschen, ob sie im Osten und Norden oder im Süden und Westen wohnen. Was das Pfälzer Land und Volk in diesen letzten 10 Jahren erduldet und gelitten, was die Pfalz an flammenden Beispielen der Vaterlandsliebe, der Klugheit und der Kraft dem übrigen Deutschtum gezeigt hat, das macht den Glauben aller Deutschen unerschütterlich, daß die Pfalz, treu dem deutschen und bayerischen Volkstum und Vaterland, ausharren wird bis zum Tage der Befreiung. **Möge dieser schöne Tag der Freiheit bald über der stolzen, herrlichen Pfalz aufgehen!** Das ist mein Wunsch, den ich die Pfälzer Presse bitte, der Pfalz und dem treudeutschen Pfälzer Volk zum Abschluß des zehnten Leidensjahres und zum Beginn des neuen Jahres zu übermitteln. Gez. Ministerpräsident Dr. Held."

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten.

Deutschland erhofft vom neuen Jahre die Wiedererlangung der vollen Selbstbestimmung.

Berlin, 1. Jan. Der offizielle Neujahrstag beim Reichspräsidenten begann um 10 Uhr vormittags mit der militärischen Wachtparade, die durch das Brandenburger Tor über die Linden und die Wilhelmstraße zum Palais des Reichspräsidenten zog und deren Meldung der Reichspräsident vor dem Portal des Hauses entgegennahm. Hieran schloß sich ein Morgenständchen der Kapelle des Wachtregiments im Park des Hauses.

Der Empfang der fremden Diplomaten.

Um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident v. Hindenburg in der üblichen Weise die Chefs der hiesigen fremden diplomatischen Vertretungen, zu deren Auffahren sich in der Wilhelmstraße ein großes Publikum angesammelt hatte. Eine im Ehrenhof des Reichspräsidiums aufgestellte Abteilung Reichswehr erwies den fremden Diplomaten militärische Ehrenbezeugung. **Der apostolische Nuntius Monsignore Pacelli** brachte als Doyen die Glückwünsche des diplomatischen Korps in einer Ansprache zum Ausdruck, in der es hieß: „Getragen von der Verehrung und Liebe des Volkes erfüllen Sie, Herr Reichspräsident, in bewunderungswürdiger Geistes- und Körperfrische unablässig Ihre so hohe Aufgabe. Wir hegen die innigsten Wünsche für die Erhaltung Ihrer kostbaren Gesundheit, damit Sie sich noch lange dem Werke widmen können, auf den unerschütterlichen Grundfesten der Wahrheit und Gerechtigkeit, die Größe und das Wohl der Nation zu mehren, deren höchstes Amt Sie bekleiden. Trotz unvermeidlicher Enttäuschungen, trotz schmerzlicher Hemmungen, trotz zeitweiliger Rückschläge schreitet die Menschheit auf dem majestätischen Wege des Friedens entschlossen voran. Deutschland selbst hat sich, indem es gleich am Anfang dem Pakt zum Verzicht auf den Krieg als Instrument der nationalen Politik beitrat, feierlich zum friedlichen Ausbau der Beziehungen zwischen den Staaten bekannt. Möge das heute beginnende Jahr die glückliche Lösung der wichtigen und heiklen Aufgaben bringen, von denen die Ruhe Europas abhängt."

Reichspräsident von Hindenburg erwiderte u. a.: „Sie haben von den Enttäuschungen und Rückschlägen gesprochen, von denen die Völker in ihrem Streben nach friedlicher Entwicklung betroffen werden. Seien Sie versichert, daß kein Land solche Enttäuschungen und Rückschläge härter empfindet als Deutschland, das trotz seiner ernsten Bemühungen um Herstellung einer wahren, auf Vertrauen und Gleichberechtigung beruhenden Friedensgemeinschaft noch immer von der Sorge um die Erfüllung berechtigter Erwartungen bedrückt wird. Mit besonderer Bitterkeit empfindet es das gesamte deutsche Volk gerade heute am Eintritt in das neue Jahr, daß einem großen Teil unseres Gebietes die Freiheit vorenthalten wird, auf die wir [illegible] Recht Anspruch haben und deren Wi[illegible] wollen trotz herber Enttäuschungen [illegible] dem deutschen Volke die volle Selbstbestimmung zu[illegible] wird, denn nur zwischen freien Völkern können die be[illegible] danken der Verständigung, des Friedens und der Entwicklung der Menschheit voll zur Auswirkung gelangen. Für die Ueberwindung der Hemmnisse, die einer gesunden und natürlichen Entwicklung entgegenstehen, alle Kräfte einzusetzen, ist Deutschland stets bereit gewesen und wird es auch weiter sein. Zur Erreichung dieses für die Ruhe Europas entscheidenden Zieles gehört die freie und verständnisvolle Zusammenarbeit aller Nationen. In der ganzen Welt fordern die wohlverstandenen Interessen der Völker mehr denn je die friedliche und aufrichtige Zusammenarbeit aller Regierungen, um freie Bahn zu schaffen für die kulturelle, soziale und moralische Entfaltung der Kräfte. Dieses Ziel muß uns allen gemeinsam sein. Zur seine Verfolgung ist während des vergangenen Jahres mit der von Ihnen erwähnten, von Deutschland aufrichtig begrüßten Unterzeichnung des Paktes über den Verzicht auf den Krieg eine neue Grundlage geschaffen worden. Es gilt, auf dieser Grundlage weiter zu arbeiten, um die großen Gedanken dieses Abkommens zu verwirklichen, die dahin gehen, die noch zwischen den Völkern stehenden Probleme ohne Rücksicht auf Machtverhältnisse nach dem Grundsatz der Gerechtigkeit zu lösen und so der Welt diejenige Sicherung des Friedens zu geben, die die Gewähr der Dauer in sich schließt." Nach dem Austausch der Ansprachen begrüßte der Reichspräsident die einzelnen Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger und wechselte mit ihnen Neujahrswünsche.

Der Empfang der Reichsregierung.

Im Anschluß hieran empfing der Reichspräsident den Reichskanzler, sowie die Reichsminister und die Staatssekretäre der Reichsregierung. **Reichskanzler Müller** begrüßte den Herrn Reichspräsidenten mit folgender Ansprache: „Herr Reichspräsident! Ich habe die Ehre, am heutigen Tage Ihnen die herzlichsten Glückwünsche der Reichsregierung zu übermitteln. Sie wünscht Ihnen mit dem gesamten deutschen Volke auch im neuen Jahr Gesundheit und Wohlergehen. Die Reichsregierung ist sich mit allen Deutschen voll Stolzes der Tatsache bewußt, an der Spitze des Reiches einen Mann zu wissen, dem die ganze Welt die größte Achtung zollt für die Art, in der er sein hohes und schweres Amt ausübt. Am Beginn eines neuen Jahres pflegt man Umschau zu halten. Man schaut zurück und blickt vorwärts. Das vergangene Jahr hat die Hoffnungen und Wünsche auf außenpolitischem Gebiet, die jeder Deutsche hegt, nicht in Erfüllung gebracht. Wir werden uns nicht abhalten lassen, unablässig wie bisher an ihrer Verwirklichung zu arbeiten und auf ihre Erfüllung zu drängen, bis Rhein, Saar und Pfalz von fremdem Drucke befreit sein werden. Hoffentlich wird uns hierin das neue Jahr endlich weiterbringen. Die bevorstehende Zusammenkunft der Sachverständigen wird, so hoffen wir, die für Reich und Volk so entscheidend wichtige Reparationsfrage in Fluß bringen und damit die vormals kriegführenden Nationen der völligen Liquidierung des Krieges näher führen. Erst die Lösung dieser gewaltigen Aufgaben kann die noch aus dem Krieg zurückgebliebenen Spannungen beseitigen und eine Aera wirklich vertrauensvoller Beziehungen zwischen uns und allen unseren Nachbarn ermöglichen, ohne welche die Grundlagen eines dauernden Friedens nicht gelegt werden können. Seit der Staatsumwälzung ist ein Jahrzehnt verflossen und wir können heute trotz all dem Furchtbaren, das unser Volk in dieser Zeit erlitten hat, doch feststellen, daß sich unsere innere Lage gefestigt hat und daß es vorwärts geht. Manchmal will es uns erscheinen, als ob die Fortschritte, die wir gemacht haben, übertrieben wären, und manche ausländische Beobachter Deutschland in einem Zustand der Blüte sehen, der nicht den Tatsachen entspricht. Denn genug Sorgen und Schwierigkeiten lasten auf uns, und wir haben oft in kurzer Zeit Aufgaben zu bewältigen, die in früheren Epochen ein Vielfaches der uns Verfügung stehenden Zeit erforderten. Ich brauche nur das Problem Reich und Länder, an die schweren Wirtschaftskonflikte und an die Schwierigkeiten zu erinnern, die uns die finanziellen Lasten des verlorenen Krieges auferlegten. Wir hoffen sie, wie bisher Schritt für Schritt zu überwinden, gestützt auf die Tatkraft unseres Volkes und im Vertrauen auf die politische Erfahrung, über die das deutsche Volk, seitdem es sein Geschick selbst in die Hand genommen hat, von Jahr zu Jahr in großem Maße verfügt. Gestärkt haben uns in unserer Arbeit die vielfachen Leistungen, die deutscher Wagemut und Unternehmergeist gezeitigt u. uns in der Welt wieder Sympathien und Freunde geschaffen haben. Die Ueberfliegung des Ozeans durch deutsche Flieger, die Fahrten des Zeppelinluftschiffes haben bewiesen, daß die Spannkraft deutschen Geistes und deutschen Willens die alte ist. Sie sind ein Beweis dafür, daß unsere Zuversicht nicht trügt, die an den Wiederaufstieg und die Zukunft unseres Volkes glaubt. Möge auch im neuen Jahre der Weg aufwärts gehen und möge es bessere Tage bescheren für unser Volk, dem unsere ganze Arbeit gilt."

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte darauf: „Herr Reichskanzler! Meine Herren! Für die Glückwünsche, die Sie, Herr Reichskanzler, namens der Reichsregierung mir in so freundlichen Worten ausgesprochen haben, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Ich erwiderte sie mit gleich herzlichen Glückwünschen für Ihr aller persönliches Wohlergehen und für guten Erfolg Ihrer Arbeit im beginnenden Jahr. Mein erster Gruß am heutigen Tage gilt unsern Brüdern und Schwestern im besetzten Gebiet, deren ich mit dem gesamten deutschen Volke in schmerzlicher Anteilnahme gedenke. Es war die schwerste Enttäuschung des vergangenen Jahres, daß die berechtigte Erwartung, die wir für die endliche Befreiung des besetzten Gebietes von fremder militärischer Gewalt hegten, bis heute noch keine Erfüllung fand. Mit Befriedigung begrüße ich daher Ihre Erklärung, Herr Reichskanzler, daß die Reichsregierung entschlossen ist, unablässig darauf zu drängen, daß Rhein, Saar und Pfalz von fremdem Druck befreit werden. Daß dies bald gelingen möge, ist der besondere Wunsch, den das gesamte deutsche Volk beim Eintritt in das neue Jahr bekundet. Das letzte Jahr hat uns vor manche schwere Aufgabe gestellt, aber wir haben trotz der immer noch bestehenden Schwierigkeiten politischer und wirtschaftlicher Art doch manche Fortschritte erzielt und können feststellen, daß auch im Ausland das Vertrauen auf eine günstige Entwicklung Deutschlands sich festigt und wächst. Mit Genugtuung habe ich es besonders begrüßt, daß es der tatkräftigen Mitarbeit der Reichsregierung und der verständigen Einsicht der Arbeitnehmer und der Arbeitgeber gelungen ist, die wirtschaftlichen Kämpfe im Industriegebiet Nordwestdeutschlands und in Sachsen beizulegen und den wirtschaftlichen Frieden, den wir so dringend für unseren Wiederaufbau benötigen, zu sichern. Die deutsche Wirtschaft hat im vergangenen Jahr mancherlei Nöte zu bestehen gehabt. Wir wollen hoffen, daß das kommende Jahr die Schranken und Hemmnisse, die der freien Entfaltung ihrer Kräfte noch entgegenstehen, beseitigt und ihr die Möglichkeit weiterer Betätigung gibt, die unseren zahlreichen Erwerbslosen

Sportecke.

Handball. Am letzten Sonntag verlor bei schlechtem Wetter die Handball-Abteilung des Turnvereins Neuenbürg gegen die Handballabteilung des Turnvereins Birkenfeld in [illegible] 1:10.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

...den Chef verhaftet. Ein lebenswichtiger Zweig unserer Volkswirtschaft leidet ganz besonders not: die Landwirtschaft, namentlich im östlichen Deutschland. Ihr wieder aufzuhelfen und sie wieder in die Lage zu setzen, ihre Aufgabe, die Volksernährung Deutschlands zu erzeugen, zu erfüllen, wird eins der dringendsten Probleme der nächsten Monate sein. Mit schwerer Sorge um die eigene Existenz, wie um die Zukunft der gesamten landwirtschaftlichen Arbeit blicken die deutschen Landwirte, die großen Besitzer ebenso wie die mittleren und Kleinbauern auf das neue Jahr. Deshalb wiederhole ich Ihnen, Herr Reichskanzler, und der Reichsregierung gegenüber die dringende Bitte in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Frage alle Kräfte für Behebung der Not der deutschen Landwirtschaft einzusetzen. Mit Ihnen, Herr Reichskanzler, bin auch ich, wie schon eingangs angedeutet, der Auffassung, daß trotz aller Schwere der Zeit unsere innere Lage sich gefestigt hat, ja es will mir sogar scheinen, daß die Gegensätze, die unser Volk so unheilvoll durchziehen, sich gemildert haben oder wenigstens nicht mehr in solcher Schärfe zu Tage treten, wie früher. Möge das deutsche Volk auch im kommenden Jahre fortfahren, in Gedanken an das Vaterland und seine Zukunft persönlichen und politischen Widerstreit zu überwinden und zu überbrücken, dann wird auch unserem schwergeprüften Volk Gesundung und eine bessere Zukunft beschieden sein, an die ich mit Ihnen, Herr Reichskanzler, unerschütterlich glaube." Hierauf begrüßte der Herr Reichspräsident jeden einzelnen der Reichsminister und der Staatssekretäre.

Gegen 1 Uhr empfing der Reichspräsident den Reichstagspräsidenten Löbe und Vizepräsidenten des Reichstags, Graef, die ihm die Glückwünsche des Reichstags zum Neuen Jahr übermittelten. Der Reichspräsident dankte und erwiderte mit aufrichtigen Wünschen für die Arbeit des Reichstags im neuen Jahre. Dann übermittelten der deutsche Landwirtschaftsminister, der bayerische, der sächsische, der württembergische und der braunschweigische Reichsbevollmächtigte dem Reichspräsidenten die Glückwünsche des Reichsrats. Die Glückwünsche der Wehrmacht überbrachten der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, und der Chef der Marineleitung, Admiral Raeder. Später brachten noch Generaldirektor Dr. Dorpmüller und Vizepräsident der Reichsbank, Dreise, die Glückwünsche der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Reichsbankdirektoriums dar.

Die Vorschläge zur Deckung des Fehlbetrags.

Berlin, 31. Dez. Der Reichsfinanzminister Dr. Hilferding hat im wesentlichen seine Vorschläge zur Deckung des etwa 690 Millionen Goldmark betragenden Defizits im Haushaltsplan 1929 fertiggestellt. Wahrscheinlich wird er schon in einer der nächsten Kabinettssitzungen den Etat zur Beratung stellen, so daß dann Ende Januar die Vorlage an den Reichsrat gehen kann. Soweit sich die Dinge bis jetzt übersehen lassen, soll dem Reichstag Mitte Februar der Haushaltsplan zugeleitet werden. Er würde dann rund 1½ Monate für seine Ausschuß- und Plenarberatungen Zeit haben und könnte, wenn alles glatt geht, den Etat vorschriftsmäßig am 1. April, dem Beginn des neuen Rechnungsjahres, verabschieden. Aber ganz einfach wird das nicht werden. Der Reichsfinanzminister glaubt an eine Reihe von Störungsmöglichkeiten, die ihn zu einem Teil wenigstens mit dem Reichstag in Konflikt bringen und noch heftige Debatten heraufbeschwören werden. In erster Linie will er auf dem Wege der Kostriche Einsparungen vornehmen und den Fehlbetrag auf 300 Millionen Mark verringern. Das bedeutet also, daß jedes Ressort sich Einsparungen in nicht unerheblichem Umfang gefallen lassen muß. Daß dabei der Sozialetat nicht unangetastet bleiben kann, ist eine Selbstverständlichkeit. Hier zeigen sich aber schon die 1. Schwierigkeiten; wollen doch die Sozialdemokraten unter keinen Umständen eine Verringerung der für soziale Lasten ausgeworfenen Summen zugestehen. Sie denken aber noch an eine Vermehrung. Zum anderen bleiben die neuen Steuervorschläge. An die sog. Massensteuern, die bei einer geringfügigen Erhöhung noch die größten Einnahmen bringen würden, darf Herr Hilferding nicht denken. Seine Parteifreunde würden es ihm jedenfalls niemals verzeihen, wenn er die Lohnsteuersenkung wieder auslöschen oder die Umsatzsteuer erhöhen würde. Hilferding wird also unter diesen Umständen auf Besitzsteuer starten müssen und dabei dann wieder mit den bürgerlichen Parteien in Konflikt geraten. Die Demokraten z. B. fürchten, daß sich die Besitzsteuererhöhungen einbürgern und ihren Charakter als einmaliger Notbehelf verlieren könnten. Aber auch die Deutschnationalen und die Volkspartei werden schwerlich mit einer weiteren Belastung des Besitzes einverstanden sein, vor allem deshalb nicht, weil wir erst am Anfang einer neuen Kapitalsbildung stehen. Schon aus diesem Grunde ist es auch zu bezweifeln, ob etwa Vermögens- und Erbschaftssteuern so viel einwerfen, daß man mit ihnen das Loch im Etat stopfen kann. Bleibt schließlich noch der Finanzausgleich. Das ist wohl das heißeste Eisen des ganzen Etats. Würde doch auch bei einem ausbalancierten Haushaltsplan der heftiger Kampf um die Neuverteilung der Einnahmen zwischen den Ländern entbrennen. Will man dem, was aus dem sogenannten demokratischen Lager bekannt geworden ist, Glauben schenken, dann hat Hilferding die Absicht, die Anteile der Länder zu kürzen, um auf diese Weise weitere Einsparungen zu erzielen. Die Verwirklichung derartiger Pläne werden sich aber die Länder nicht widerstandslos gefallen lassen. Gerade Preußen hat schon angekündigt, daß es unter keinen Umständen eine Aenderung des Finanzausgleichs zu Ungunsten der Länder hinnehmen kann. Auch aus Süddeutschland wird energische Opposition gemacht werden, wie überhaupt besondere Auseinandersetzungen mit den süddeutschen Ländern wegen der im Hintergrund stehenden Alkoholsteuerpläne Hilferdings zu erwarten sind. Alles in allem stehen recht lebhafte Etatsdebatten bevor, für die noch keineswegs der parlamentarische Boden durch den Finanzminister bereitet worden ist. Er hat zwar bereits Besprechungen mit den Fraktionsführern ins Auge gefaßt, die unmittelbar nach der Verabschiedung des Etats durch das Reichskabinett steigen sollen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Birkenfeld belegenen, im Grundbuch von da, Heft 507 Abteilung I Nr. 1—3, 5, 9, 31 und 32, Heft 515 Abt. I Nr. 1, Heft 1009 Abt. I Nr. 1, 5—9, 11—20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Rudolf Ochner,** Fuhrmanns in **Birkenfeld** bezw. seiner Ehefrau **Barbara** geb. Bollmer, eingetragenen Grundstücke

Geb. Nr. 31, 31/1, 31a/1 der Hauptstraße, 47 m Wohnhaus, Hälfte an 137 m Scheuer und an 34 m Schweinstall und Waschhaus mit Parz. Nr. 145/2 1 a 41 m Gras- und Baumgarten — Schätzungswert 4500 RM.

Parz.-Nr. 1239/1	4 a 80 m Acker im Gäßlesfeld	200 „
„ 5673	12 a 23 m Acker am Leimengrubenweg	200 „
„ 5326	8 a 48 m Acker im Mittelbusch	100 „
„ 4151	5 a 12 m Acker unter den Tiefenbacher Weinbergen	50 „
„ 4150	5 a 12 m Acker daselbst	50 „
„ 5164	3 a 34 m Acker bei der hohen Eich	30 „
„ 4861	4862 zus. 3 a 09 m Acker zu Regelbaum	30 „
„ 5375	9 a 28 m Acker im Mittelbusch	110 „
„ 6252	6253 zus. 15 a 25 m Wiese im Zwerlau	300 „
„ 4881	4882 zus. 16 a 34 m Acker zu Regelbaum	160 „
„ 4498	7 a 81 m Acker in der Katzensteig	120 „
„ 4496	6 a 72 m Acker daselbst	110 „
„ 4497	6 a 42 m Acker daselbst	110 „
„ 4927	8 a 37 m Acker zu Regelbaum	80 „
„ 4548	549/1 zus. 16 a 74 m Acker in der Katzensteig	250 „
„ 4401	8 a 82 m Acker im Dannfeld	100 „
„ 4667	10 a 05 m Acker daselbst	120 „
„ 6199	8 a 12 m Wiese im Zwerlau	160 „
„ 5661	4 a 22 m Acker hinter dem Birkle	150 „

am **Freitag den 4. Januar 1929, nachmittags 3 Uhr,** auf dem Rathause **in Birkenfeld** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. August 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt würden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Birkenfeld, den 16. November 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Doppfel.

Für die Innere Mission

sind in den Adventswochen und zur Weihnachtszeit bei dem Unterzeichneten **Gaben** eingegangen im **Gesamtbetrag von 621 Mark.**

Die Liste der bedachten Anstalten kann jederzeit eingesehen werden.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen zum Neuen Jahr.

Dekan Dr. Megerlin.

Tischtuch-Krepp

empfiehlt **C. Meeh'sche Buchhandl.**

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die Markung **Feldrennach** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 627, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Oskar Blaich, Kaufmanns in **Feldrennach,**

eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 128: Wohnhaus mit Abtritt, Schweinstall, Hofraum st. Staffel,

Geb. Nr. 128a: Wagen- und Holzremise, 4 a 64 qm, mitten im Dorf an der Dorfgasse,

Parz. Nr. 160: 2 a 79 qm Baumwiese und Gemüsegarten in Weihergärten,

Parz. Nr. 161: 8 a 39 qm Wiese daselbst,

Parz. Nr. 163/1: 2 a 88 qm Baumwiese daselbst,

Parz. Nr. 1140: 14 a 45 qm Baumacker auf dem Schiffermad, mit Anteil an Feldweg Nr. 53.

Gemeinderätliche Schätzung vom 26. Juli 1928 für:

Geb. Nr. 128, 128a	20000 RM.
Parz. Nr. 160	250 RM.
Parz. Nr. 161	300 RM.
Parz. Nr. 163/1	400 RM.
Parz. Nr. 1140	500 RM.

am Mittwoch den 20. Februar 1929, nachm. 2 Uhr, auf dem Rathause in **Feldrennach** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli und am 28. Juli 1928 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die **Aufforderung,** Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 29. Dezember 1928.

Kommissär: Bezirksnotar Pieper.

Sängerbund Birkenfeld.

Abend-Unterhaltung

mit Gaben-Verlosung

am **Samstag den 5. Januar** im **Hotel z. „Schwarzwaldrand".** Anfang 7 Uhr.

Einführungsrecht für Mitglieder eine Person, weitere Personen und Nichtmitglieder zahlen 1 Mark.

Etwaige uns zugedachte Gaben wollen beim Vorstand oder Vereinsdiener bis spätestens Freitag abend abgegeben werden.

Gleichzeitig

Voranzeige:

Am 19. Januar 1929

großer öffentlicher

Masken-Ball

im **Hotel „Schwarzwaldrand".** Näheres folgt.

Der Vorstand.

Schneidermeister

und sonstige Reflektanten, die mit **Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik** Verbindung suchen (Einführung **fertiger** Konfektion) wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben ... F. 7828 Als Bert...

Trude Veesenmeyer

Dr. Ing. Erwin Hübler

Verlobte

Stuttgart — *Neuenbürg* — *Berlin*

Weihnachten 1928

Touristen-Verein

„Die Naturfreunde"

Ortsgruppe Birkenfeld.

Samstag den 5. Januar 1929, abends 8 Uhr in unserem Lokal zum **„Schwarzwaldrand"** (Weinstube)

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Anträge, 4. Neuwahlen, 5. Verschiedenes.

Anträge müssen bis Freitag abend schriftlich beim Obmann eingereicht sein.

Die Ortsgruppenleitung.

Eßt Fische!

Diese Woche besonders billig!

Frisch eingetroffen: Große Sendungen

Kabliau

und

Schellfisch

ohne Kopf

Pfund **25** Pfg.

Sonder-Angebot:

Frische Süß-Bücklinge

Pfd. **35** Pfg.

und 5 % Rabatt!

Pfa... auch

Neuenbürg.

Ruhige Beamtenfamilie (ein Kind) sucht für sofort oder später

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör. Höhenlage bevorzugt.

Angebote unter Nr. 28 an die „Enztäler-Geschäftsstelle".

Birkenfeld.

Ein gebrauchter gut erhalt.

Weber-Backofen,

zwölf Kapsellaibe fassend, ist weil überständig, zu verkaufen. Besichtigung erbeten.

Karl Wessinger,
Dietlingerstr. 37.

Musik-Hohnloser

am Turnplatz,

Pforzheim,

Weiherberg-Straße Nr. 3,

empfiehlt:

Ganze Schüler-Violinen von 7 Mk. an,
Gitarren von 12 Mk. an,
Zithern von 10 Mk. an
Mandolinen von 6 Mk. an,
Schallplatten von 95 Pfg. an und 50 Pfg. **Unterricht für alle Instrumente wird erteilt.** Jedes Instrument wird vorgespielt.

Postkarten-Album

von einfacher bis feinster Ausführung.

C. Meeh'sche Buchhandlung

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.56 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Girokonto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

№ 2.

Deu...

Die teueren ...

Die „Südd. Korr." schre... gen, die in der letzten Num... eigentums" mitgeteilt werden... der Wohnungsämter im ... Mark sich belaufen. Damit ... gungen gebaut werden. Es ... fung einer einzelnen Woh... bestimmten Wohnungsuchend... unter Einbeziehung der anteil... waltung etwa 300 Mark kos... amtliche Wohnungszuweisun... so muß die Einrichtung der ... spielig bezeichnet werden.

Neujahrs-...

Berlin, 1. Jan. Die Rü... neue Jahr nehmen, wie übli... liner Presse ein. Den versö... sehen wird in diesen Neujah... lieben. In der „Germania" ... Kaas das Jahr 1928 als da... knüpft daran die Erwartung ... Entschlüsse und durchgreife... Offenbar will er damit insbe... rationsverhandlungen anspie... nicht nur in den Blättern de... liner Tageblatt" sehr skeptisch... mahnt Severing zur Konsoli... es jetzt ankommt, ist, daß ... lungen auch eine verhandlun... nicht durch neue Krisen auton... ritär unserer Vertreter ausse... die Finanzsorgen vor. Ma... Reichshaushalt gedeckt werden... nicht gerade erschütternde W... Hugenbergsche „Tag" hat ... männer um eine Meinungs... „Ist eine Fühlungnahme der ... nal bodenständigen Elemente, ... des volkzerstörenden Liberalis... zwischenstaatlich möglich und ... Mussolini ebenso lakonisch ... im Sinne aufrichtiger Zusam... trauens", während der spann... meint, ein solcher internation... Interesse". Die „Deutsche A... von Persönlichkeiten die Fr... Staat in Zukunft führen soll... abgeordnete Lemmer erwide... Jugend am Ruder sein." De... Wildau möchte den Staat re... einer wahrhaft nationalen un... der frühere General der Ins... das „Erscheinen eines genial... Größe". Reichskanzler Müll... Ausführungen für die Neujah... freulicher Einsicht zeugen. D... heutigen Zeit des Ueberganges... rakteristisches Merkmal den ... Das ungeheure Erlebnis de... Zäsur gegen die Zeit vor 19... die Menschheit auf vielen Ge... krieges wieder von vorn beg... einer gewissen Traditionslosig... Gefahren in sich. Wirkliche W... auf keinem Gebiete achtlos ve... dererseits hatte es gewiß sein... Kriegsende und der Staatsum... vielen Gebieten vollkommen ... rem Volk beschieden sein, den... Auf den alten Fundamenten ... sind, aufzubauen und auszub... nissen und Erfordernissen der ... deutschnationalen Blätter er... als Vorsitzender der Deutschna... jahrskundgebung, in der das ... Enttäuschung bezeichnet, auf ... rückständige Konjunktur in der ... Arbeitslosenzahl bis zur Ne... Fehlbeträge in den Reichs- ... dauernde Regelung der Dawes... Schluß erklärt wird, daß die ... nach wie vor in unbedingter ... Zustimmung von Weimar steht.

Parker Gilberts ...

Berlin, 1. Jan. In dem ... paraturssagenten tragen wird ... vorstehendste Merkmal des un... faßt 198 Seiten — muß der ... Reparationsagenten in der Fr... finanziellen Entwicklung Deut... trefflichste Kommentierung, die ... werden kann, scheint der in d... empfang des Reichspräsidenten ... es manchmal scheine, als wenn ... gewacht habe, übertrieben wi... Beobachter Deutschland in ein... nicht den Tatsachen entspreche. ... Reparationskommission, der d... ausgeht, wird zunächst auf die ... wierte Annuitätsjahr den sogen...

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw